Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 101. Freytag, den 17. December 1830.

Berlin, vom 12. December.

Se. Maj. der König haben den Kaufmann L. Cazalis-Garonne in Cette zum Vice-Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Knorr ist zum Justiz-Commissarius bei den Land- und Stadtgerichten zu Löbau und Strasburg in Preußen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Löbau, bestellt worden.

Berlin, vom 13. December.

Des Königs Majestät hat den bisherigen Regierungs-Assessor Kries zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Bromberg Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 15. December.

Se. Maj. der König haben dem Geheimen Kriegsrath Röls zu Berlin den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 16. December.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Ober-Landesgerichts-Assessor von Schlebrügge zu Hamm zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Breslau zu ernennen.

Des Königs Majestät haben die erledigte Landrathsstelle des Trebnitzer Kreises, im Regierungs-Bezirk Breslau, dem Rittergutsbesitzer von Poser auf Pannewitz zu verleihen geruhet.

Posen, vom 7. December.

Unsere heutige Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Die in Warschau ausgebrochene Revolution, bei welcher die größten Verbrechen begangen, und die Wohnungen vieler Eigenthümer geplündert worden sind, erfordert überall, also auch hier, für den Augenblick außerordentliche polizeiliche Anordnungen, um die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und das Eigenthum zu schützen, wenn ich gleich von der gesammten Bürgerschaft und auch von der ärmeren Classe des hiesigen Ortes überzeugt bin, daß sie sich in den Schranken der Gesetze halten, und nicht Auftritte veranlassen werden, die mich zwingen würden, Gewaltmittel zu brauchen, die zwar meiner Neigung widerstreben, die mich aber die Dienstpflicht nöthigt, schonungslos eintreten zu lassen, sobald sich die geringste Spur von Empörung zeigen sollte. Um eine solche traurige Nothwendigkeit wo möglich zu verhüten, setze ich Nachstehendes fest: 1) Jeder Soldat, der auf Schildwache steht, und jede Wacht-Patrouille müssen respectirt und ihre Anweisungen pünktlich befolgt werden. Wer eine Schildwache insultirt, oder sich an solcher thätig vergreift, so wie derjenige, der sich gegen Patrouillen widersetzt, hat es sich allein zuzuschreiben, wenn der Soldat von den Waffen Gebrauch macht, und ihn verwundet, oder wohl gar tödtet. 2) Dagegen wird jeder Soldat, der einen Bürger mit Worten beschimpft, oder anders als bei unvermeidlicher Nothwehr thätig mißhandelt, vor ein Kriegsgericht gestellt und auf das Strengste bestraft werden. 3) Findet ein Bürger Grund, sich über einen Soldaten zu beschweren, was zuweilen wohl auch aus der Verschiedenheit der Sprachen entstehen kann, so muß er seine Klage bei dem nächsten wachthabenden Officier oder Unterofficier anbringen, der die Sache untersuchen und unpartheiisch entscheiden wird. Glaubt der Bürger aber sich mit dieser Entscheidung nicht beruhigen zu können, so hat er die Sache dem Commandanten Major v. Wilamowicz, und in letzter Instanz mir selbst vorzutragen. 4) Des Abends um 9 Uhr müssen alle Wirthshäuser, Weinhäuser und Branntweinladen geschlossen sein, und wird im Uebertretungsfalle der Wirth von der Polizei zur Verantwortung und Strafe gezogen werden. 5) Alle Aufläufe und Versammlungen vieler Personen auf den Plätzen und Straßen auf einen Fleck, können nicht geduldet werden; die Wachen haben Befehl, solche sofort zu zerstreuen, und hat es jeder sich allein zuzuschreiben, der nicht der ersten Aufforderung, sich zu entfernen, genügt, wenn er dabei

Schaden nimmt. Des Nachts dürfen nicht mehr als 3 Personen zusammen stehen bleiben. Sobald es dunkel wird, muß jeder, der über die Straße geht, sich mit einer Laterne versehen; wer ohne solche befunden wird, wird arretirt und an die Polizei abgeliefert. Wer nach 9 Uhr Abends auf der Straße geht, muß sich mit einer schriftlichen Legitimation über seine persönlichen Verhältnisse versehen, ohne welche er arretirt, und gleichfalls der Polizei überliefert wird. 6) Wenn in der Nacht von der Garnison Allarm geschlagen wird, ist jeder Bewohner von Stuben, die vorn herausgehen, verbunden, an jedes Fenster ein brennendes Licht zu stellen. Wenn diese Maaßregeln auch einige Unannehmlichkeiten mit sich führen, so glaube ich doch, daß jeder nachdenkende Bewohner sich von deren Nothwendigkeit überzeugen und sich jeder Gutgesinnte ihnen um so mehr willig unterwerfen wird, als sie gewiß nicht eine Stunde länger dauern sollen, wie es eine vernünftige Vorsicht unerläßlich erfordert Posen, den 4. December 1830. Der commandirende General des 5ten Armeecorps. F. v. Röder.

Aus dem Haag, vom 27. November.

Die sogenannten Truppen der Belgier (sie selbst nennen sich Brigands und werden von den unsrigen Briganten titulirt) die an der Gränze Nord-Brabants zu Turnhout u. s. w. stehen und ab und an Einfälle auf unser Gebiet thun, erhalten keinen Sold und leben den Einwohnern zur Last, was so weit geht, daß diese schon mehrmals mit ihnen handgemein wurden.

Aus dem Haag, vom 5. December.

Dem Vernehmen nach wird den Belgischen Insurgenten in einem am 30. v. M. in London unterzeichneten Conferenz-Protokolle der Gesandten der fünf hohen Mächte angedeutet, daß, wenn die Belgier nicht streng die Bedingungen der früheren Protokolle erfüllten, jeder daraus entstehende Nachtheil den Insurgenten, die dafür die Verantwortlichkeit übernehmen, zur Last fallen würde.

Brüssel, vom 6. December.

Lord Ponsonby, der hier an die Stelle des Herrn Cartwright treten wird, ist vorgestern Abends hier angekommen und gestern von dem Comité für die auswärtigen Angelegenheiten empfangen worden. Abends hat, dem Vernehmen nach, eine Conferenz stattgefunden, die bis spät in die Nacht währte. Herr Cartwright wird sich, wie es heißt, nach Frankfurt a. M. begeben. — Hr. van de Weyer ist wiederum im Begriff, eine Reise nach England anzutreten, und zwar, wie es heißt, in einer diplomatischen Mission von der höchsten Wichtigkeit.

Breda, vom 6. December.

Man erwartet hier gegen den 8. oder 9. d. M. einen feindlichen Angriff von Seiten der Belgier, und zwar weil unsere Regierung sich geweigert hat, die Schelde ganz frei zu geben. Herr Cartwright, der gestern Abend, aus dem Haag zurückkehrend, hier durchreiste, hat die Nachricht von dieser Weigerung hier mitgetheilt; auch er war der Meinung, daß die provisorische Regierung von Brüssel diese Weigerung als eine förmliche Kriegs-Erklärung betrachten und so die Einstellung der Feindseligkeiten nicht weiter beobachten werde. Alles ist inzwischen bereit, um die Belgier mit gehörigem Nachdrucke zu empfangen.

Antwerpen, vom 7. December.

Der Oberst Fonzon ist mit 1500 Freiwilligen in Westwesel und in der Umgegend. Der Artillerie-Major Kessels bestimmte am 4. seine halbe Batterie zu den Vorposten eine Viertelstunde von der feindlichen Gränze. Hoogstraeten ist von der Belgisch-Pariser Legion unter dem Befehle des Herrn Preville besetzt. Das sind die Gränzen, welche die Colonne des Oberst Fonzon von der Brigade des General Niellon trennen. Das Hauptquartier des Letztern ist noch immer in Turnhout; seine Vorposten stehen denen des Feindes in Poepe gegenüber. Herzog von Sachsen-Weimar war mit ungefähr 4000 Mann in Tilburg.

Aus den Maingegenden, vom 23. December.

In der Nacht vom 2. zum 3. d. reiste der Herzog Karl v. Braunschweig mit einem einzigen Bedienten in einer gewöhnlichen Postchaise mit zwei Pferden, von Netra kommend, durch Eisenach nach Gotha zurück. Beide, nur leicht gekleidete, Reisende hatten, außer zwei Pistolen, auch nicht das geringste Gepäck bei sich, und die sehr beschmutzten Stiefel und Beinkleider zeugten von einer schnellen Fußreise. Sehr erfroren, bat der Herzog den Wagenmeister in Eisenach um seinen Mantel bis zur nächsten Station. — Nach später eingegangenen glaubwürdigen Nachrichten wurde der Reisewagen des Herzogs zwischen Nordhausen und Hasselfelde, auf Braunschweigischem Gebiet, von Braunschweigischen Husaren angehalten, und der Herzog soll nur dadurch, daß er mit einem seiner Bedienten auf dem Bock saß, in dem Tumult entkommen sein. — Fr. M. Bender von Bienenthal, der bei den neusten Umtrieben im Braunschweigischen eine Rolle gespielt, ist aus Frankfurt a. M. gebürtig, Mitglied der dortigen adel. Gesellschaft des Hauses Frauenstein, und war kurz vorher seiner Haft in dem Londoner Schuldgefängniß Kings-Bench entlassen worden, nachdem er, vor nicht langer Zeit, auch in Frankfurt Schulden halber lang in Arrest gesessen und daselbst viele Schulden hinterlassen hatte.

Karlsruhe, vom 8. December.

Unsere heutige Zeitung meldet von der Grube „Neue Hoffnung Gottes" bei St. Blasien, unterm 2 Dec.: „Am 23. vorigen Monats hatten wir hier Morgens ¾ auf 6 Uhr und Nachmittags 3 Uhr bedeutende Erdstöße verspürt. Eine weit bedeutendere Erderschütterung fand aber in der Nacht vom 1. auf den 2. Dec. Statt. Eine Viertelstunde nach Mitternacht wurde unser Felsenboden, wohl eine halbe Minute lang, so heftig erschüttert, daß die Fenster der Kaue (Grubenhäuschen) erzitterten und das ganze Gebäude zu wanken schien. Die Bergleute verließen eiligst die Arbeit und fuhren erschrocken aus der Grube, in der Meinung, sie breche zusammen.

Schaffhausen, vom 7. December.

Aus Luzern schreibt man: „Noch ist es nicht ruhig im Canton. Die am 26. Nov. getroffenen Maaßregeln werden ungenügend gefunden. Die Hitzigsten, deren Zahl und Betriebsamkeit groß ist, wollen, daß die jetzige Regierung ganz abtrete oder ihre Gewalt nur provisorisch behalte. Folgendes sind die hauptsächlichsten Forderungen, welche gemacht werden sollen: Verhältnißmäßigere Repräsentation, besseres Wahlrecht, Aufhebung der Lebenslänglichkeit bei allen Aemtern, Selbstwahl seiner Vorgesetzten, wie Gerichtsstatthalter, Gemeindammänner u. dgl., Verminderung des kleinen Raths, der

Kanzlei-Angestellten und der Staatsdiener, Sicherung des Petitionsrechts, strenge Gewaltentrennung, wo möglich öffentliche Verhandlungen des großen Rathes, Vorsorgen, daß nicht zu viele vom kleinen Rath gewählte Beamte in den großen Rath gelangen können, nebst mehreren andern in der Folge vorzunehmenden Abänderungen in verschiedenen Gesetzen."

Wien, vom 3. December.

Nachrichten aus Mequinez vom 29. Oct. zufolge, hat die Kaiserliche Gesandtschaft am 20. desselben Monats ihre Antritts-Audienz bei dem Sultan gehabt und demselben das Kaiserl. Schreiben überreicht, wobei ihr von Seiten Sr. Hoheit der ausgezeichnetste Empfang zu Theil ward. Am 29. Oct. wurde den Abgeordneten das Antwort-Schreiben des Sultans an Se. Kaiserliche Majestät, nebst dem Ratifications-Instrumente des unterm 19. März d. J. zwischen Oesterreich und Marokko abgeschlossenen Friedens- und Freundschafts-Tractates, durch den Minister Ben-Dris übergeben. Se. Hoheit gedachten überdies, den Abgeordneten, gegen die bisher streng gehandhabte Hof-Etiquette, noch eine Abschieds-Audienz, als weitern Beweis Ihrer Hochachtung für Se. Majestät, zu gewähren. Ueberhaupt ist ihnen Alles, was sie zu begehren angewiesen waren, bewilligt und somit der Zweck ihrer Sendung auf eine eben so vollständige als ehrenvolle Weise erreicht. Die Rückreise nach Tanger sollte in den ersten Tagen des November stattfinden. Die Gegengeschenke des Sultans für Se. Majestät bestehen aus acht schönen Pferden, zwei Straußen, einem Panther und fünf Gazellen.

Wien, vom 7. December.

Heute ist hier auf außerordentlichem Wege aus Rom die Nachricht eingetroffen, daß der Papst Pius VIII. nach kurzem Krankenlager mit Tode abgegangen ist.

Paris, vom 4. December.

Fast alle hiesigen Blätter sprechen heute von Unterhandlungen, die in London Behufs der Abschließung eines Defensiv- und Offensiv-Allianz-Tractates zwischen Frankreich und England angeknüpft worden seien. Einige fügen jedoch hinzu, diese Nachricht sei wohl etwas voreilig, inzwischen scheine doch allerdings die Politik der genannten beiden Cabinette auf dieses Ziel hinzugehen. Das hier erscheinende Englische Blatt, Galignani's Messenger, will sogar wissen, dieser Vertrag sei am 24. Nov. in London unterzeichnet und dem Könige Ludwig Philipp am letzten Mittwoch überreicht worden.

Paris, vom 6. December.

Briefen aus Lissabon vom 20. Nov. zufolge wäre dort eine weitverzweigte Verschwörung gegen Don Miguel entdeckt worden, in deren Folge zahlreiche Verhaftungen Statt gefunden hätten.

Paris, vom 7. December.

Während des Prozesses der angeklagten Minister soll das Hauptquartier der Nationalgarde nach dem Pallaste Luxembourg verlegt werden und General Lafayette dort für immer seine Wohnung nehmen. Gestern wurden zwei Posten der zweiten Legion der Nationalgarde bei diesem Pallaste, und zwar der eine, nur einige Mann stark, im Garten, der andere, aus 400 Mann bestehend, im Hofe des Gebäudes selbst aufgestellt.

Der Semaphore de Marseille will durch eine telegraphische Depesche erfahren haben, daß die Französische Armee am 22. Nov. in Medeah eingerückt sei, nachdem in einem am 21. stattgefundenen Gefechte die Truppen des Bey von Titeri unter Anführung seines Aga vollständig geschlagen worden seien. Der Bey selbst habe sich zu einem Marabou bei seinen Nachbarn geflüchtet. Am 23. wollte er sich nach dem Französischen Lager begeben, um sich dem Ober-Befehlshaber zu unterwerfen.

Paris, vom 8. December.

Der Semaphore de Marseille enthält folgendes Schreiben des General Clausel aus dem Bivouac auf dem Rücken des Atlas vom 21. November um 10 Uhr Abends: „Nach einem vierstündigen hartnäckigen Kampfe hat die Expeditions-Armee den Uebergang über den Atlas erzwungen; der Kampf endete erst mit der Nacht. Ich stehe 4 Stunden weit von Medeah. Morgen früh werde ich einige Einwohner, die an der Vertheidigung des Atlas Theil genommen haben, streng bestrafen, und mich Nachmittags der Stadt Medeah nähern, von wo ich nach Algier zurückkehren werde, nachdem ich diesen Barbaren gezeigt habe, was die Armee gegen sie vermag." — Demselben Blatt zufolge hat der General hierauf folgenden Tagesbefehl erlassen: „Soldaten! Die Wachtfeuer Eurer Bivouacs, die auf den Gipfeln des Atlas in diesem Augenblicke mit dem Sternenlichte zusammenzufließen scheinen, verkünden Afrika den Sieg, den Ihr über seine fanatischen und barbarischen Vertheidiger davongetragen habt, so wie das Loos, das ihrer wartet. Ihr habt wie Riesen gekämpft, und der Sieg ist Euch geblieben. Soldaten! Ihr seid vom Stamme der Tapfern und die wahren Nacheiferer der Krieger der Revolution und des Kaiserreichs. Empfanget die Beweise der Zufriedenheit, Achtung und Liebe Eures Ober-Befehlshabers. Clausel."

Aus Italien, vom 2. December.

Die Aufführung der bekannten Oper „die Stumme von Portici" auf dem großen Theater della Scala zu Mailand sollte die Losung zu Meutereien werden, wobei es auf die Person des Commandirenden, General v. Walmoden, selbst abgesehen war. Dieser ward rechtzeitig davon unterrichtet und traf daher seine Anstalten. Als nun in einem der Zwischen-Acte ein ungebührlicher Lärm sich in dem gedrängt vollen Hause vernehmen ließ, ging plötzlich der Vorhang in die Höhe, die Bühne war mit einer zahlreichen Schaar Ungarischer Grenadiere besetzt, deren unzweideutige Haltung den Tumultuanten Furcht und Schrecken einflößte. Gleichzeitig waren auch außerhalb des Theaters die unter solchen Umständen zweckmäßigsten Anstalten getroffen worden, wodurch es denn möglich ward, sich der vornehmsten Ruhestörer zu bemächtigen, den großen Haufen aber unverrichteter Sache nach Hause zu schicken."

London, vom 3. December.

In der Schottischen Zeitung Caledonian Mercury heißt es: „Unsere Zeitungen haben aus dem National von Paris die Notiz aufgenommen, daß Karl X. nicht in Edinburg bleiben, sondern seinen Aufenthalt im Kirchenstaat auf einem Landsitze nehmen werde, der zu den früheren Besitzungen des Hauses Farnese gehörte und jetzt Eigenthum des Königs von Neapel ist. Wir können, auf die beste Autorität gestützt, versichern, daß

diese Nachricht zu den vielen ungegründeten Gerüchten gehört, die man über Karl X. in Umlauf bringt."

Eine Bittschrift wegen schneller und gänzlicher Abschaffung der Sclaverei hat zu Glasgow, ungeachtet heftigen Widerspruchs, 19000 Unterschriften gefunden. Mehrere Adressen gleichen Inhalts, bloß von Damen unterzeichnet, sind bei der Königin eingegangen. Eine aus Bristol zählt 6000, eine andere aus Derby 1200 Unterschriften.

London, vom 4. December.

Wir glauben, sagt der Globe, nicht nöthig zu haben, unsere Leser auf den in Pariser Blättern enthaltenen Prozeß der Exminister besonders aufmerksam zu machen, die sich mit Rücksicht auf die ganze Lage der Dinge mit Festigkeit und Ruhe vertheidigen. Ein Punkt ist jedoch sehr bemerkenswerth, daß sie nämlich Alle, mit Ausnahme des Fürsten Polignac, wie es scheint, genöthigt gewesen sind, eine Bahn zu verfolgen, die ihr Verstand mißbilligte. Es liegt in der That klar am Tage, daß König Karl entweder sein eigener Minister war, oder einige schlechte Rathgeber um sich hatte, die keiner Verantwortlichkeit unterworfen waren, weil sich sonst alle die abschlägigen Antworten durchaus nicht erklären lassen.

London, vom 7. December.

In Bezug auf die in Pariser Blättern enthaltene Angabe, daß zwischen Frankreich und England am 24. November ein Offensiv- und Defensiv-Tractat in London unterzeichnet und dem Könige Ludwig Philipp vorgelegt worden sein solle, bemerkt der Courier: „Das wäre in der That sehr rasch gegangen, wenn die Angabe überhaupt wahr wäre; wir sind jedoch berechtigt, sie als unwahr zu erklären. Ein Vertrag dieser Art, selbst wenn die Umstände ihn erheischen sollten, kann nicht das Werk weniger Stunden sein.

General Bourmont, der sich seit einigen Wochen in England aufhält, ist am Montage nach Holyrood-House zum König Karl X. abgereist.

In der City fürchtet man bei Gelegenheit der Beendigung des Prozesses der Exminister neue aufrührerische Bewegungen in Paris und ganz Frankreich. Die Handelsbriefe aus der Französischen Hauptstadt bestätigen diese Furcht wenigstens nicht. Der allgemeinen Meinung in Paris zufolge, läßt sich nicht erwarten, daß die Königl. Gnade zu Gunsten der Angeklagten eintreten wird, sobald das Schuldig wider die Letztern ausgesprochen werden sollte. Im letzteren Falle würde das Urtheil der Pairskammer in 24 Stunden vollstreckt werden, und somit die Volksgährung bald vorübergehen.

Warschau, vom 5. December.

Die provisorische Regierung fordert in einer Proclamation vom 4. d. die Officiere und Gemeinen der Polnischen Armee zur Einigkeit, Ordnung und Subordination auf, und ermahnt sie, den Befehlen des Generalissimus den strengsten Gehorsam zu leisten. Unter gleichem Datum hat dieselbe eine Verordnung erlassen, worin die Einwohner Warschau's aufgefordert werden, zu ihren Tagesgeschäften zurückzukehren, indem zugleich, zur völligen Wiederherstellung der Ruhe und öffentlichen Sicherheit, Folgendes festgesetzt wird: 1) Alle Bürger, welche nicht zur Nationalgarde gehören, sollen die aus dem Arsenal entnommenen Waffen wieder abgeben. 2) Die Kirchen sollen wieder zum gewöhnlichen Gottesdienst geöffnet werden. 3) Die verschiedenen Gerichtshöfe sollen vom 8. d. M. an wieder ihre Arbeiten beginnen. 4) Die Zöglinge der Wojewodschafts- und Kreis-Schulen, da sie noch nicht im waffenfähigen Alter sind, sollen sich von der allgemeinen Bewegung fern halten und zum regelmäßigen Classenbesuch zurückkehren.

Warschau, vom 6. December.

Die hiesigen Blätter enthalten eine Proclamation des General Chlopicki, welche derselbe, nachdem er am 5ten Nachmittags auf dem Marsfelde, im Angesicht aller in der Hauptstadt anwesenden Truppen und Nationalgarden die Dictatur übernommen, an die Polnische Nation erlassen hat. Er erklärt darin, daß er nicht aus Ehrgeiz und Herrschbegierde, sondern mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Umstände und nach dem Beispiele der Römer, welche in Gefahren des Vaterlandes einem einzigen Dictator die höchste Gewalt übertrugen, für wenige Tage, nämlich bis zur Versammlung der beiden Reichskammern, das Amt eines Dictators annehme, nach der Eröffnung des Reichstages jedoch dieses Amt in dessen Hände niederlegen werde.

Der Gen. Chlopicki, dessen Zustand keine Gefahr mehr darbietet, hat gestern Abend die officielle Meldung erhalten, daß die Garnison der Festung Modlin, nachdem ihr ein Schreiben des Cesarewitsch Großfürsten Constantin, durch dessen vormaligen Adjutanten, Grafen Zamoyski, bekannt gemacht worden, sich ohne Widerstand ergeben hat. Die Festung Zamosc ist mit Lebensmitteln auf 6 Monat versehen.

Warschau, vom 9. December.

Die heutigen Zeitungen enthalten eine zweite, längere Proclamation des Dictators Chlopicki an die Polnische Nation, in welcher sich derselbe nochmals darüber ausspricht, daß er die ihm übertragene Würde nur für den Augenblick übernommen habe, weil es der Administrationsrath für nothwendig gehalten, daß ein Einziger an der Spitze der interimistischen Regierung des Landes stehe, um Ordnung und Einheit in die Maaßregeln und das Verfahren derselben zu bringen.

In einer aus 14 Artikeln bestehenden Verordnung der provisorischen Regierung werden 1) die mit der Bildung der Sicherheitswache in Städten und Dörfern beauftragten Beamten angewiesen, unter persönlicher Verantwortlichkeit, ihr Geschäft bis zu dem ihnen bestimmten Termine auszuführen; 2) wird bestimmt, daß die Kriegs-Commissäre der einzelnen Wojewodschaften, in Gemeinschaft mit den von dem Dictator ernannten Regiments-Befehlshabern, die aus dem Dienst entlassenen Krieger in den Hauptstädten zusammenziehen sollen, um aus ihnen eine Ergänzung der Armee zu bilden; 3) wird für jede Wojewodschaft ein Befehlshaber zur Organisirung der beweglichen Nationalgarde ernannt. Von dieser sind ausgenommen: die ansässigen Besitzer einer Landwirthschaft, die Krüppel, die verabschiedeten Militärs, welche, wie oben erwähnt, sich in den Hauptstädten versammeln, und die Fabrikanten und Handwerker, welche zur Verfertigung von Waffen und Kriegs-Material gebraucht werden, so wie endlich auch die Ausländer.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. December. In Nr. 270. der Preußischen Staatszeitung ist die an den Herrn Ober-Präsidenten,

Staats-Minister von Ingersleben, ergangene Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 14. Sept. d. J. mitgetheilt worden, mittelst deren des Königs Majestät Allerhöchst Ihr Wohlgefallen über das Benehmen der Bürgerschaft von Achen bei den am 30. August daselbst vorgefallenen Ruhestörungen zu erkennen gegeben und zugleich die Absicht ausgesprochen haben, den Höchstihnen namhaft zu machenden Personen, welche sich bei dieser Gelegenheit auf eine ausgezeichnete Art bemerklich gemacht, einen Beweis der Erkenntlichkeit zu gewähren. Die Achener Zeitung enthält nunmehr nachstehende in dieser Hinsicht anderweit an den obgenannten Herrn Ober-Präsidenten erlassene Allerhöchste Cabinets-Ordre:

„Auf Ihren Bericht vom 2. v. M., in Betreff derjenigen Personen, welche sich bei Dämpfung des am 30. August zu Achen ausgebrochenen Aufruhrs Anspruch auf Belohnung erworben haben, verleihe Ich

1) dem Detaschement, welches den ersten Angriff auf die Ruhestörer im Cockerill'schen Hause gemacht hat, 2 rothe Adler-Orden 4ter Classe;

2) dem Detaschement, welches sich zur Vertheidigung des Gefangenenhauses freiwillig eingefunden und dabei thätig mitgewirkt hat, 2 rothe Adler-Orden 4ter Classe, und dem Pförtner Hochstädter dieses Gefangenenhauses das allgemeine Ehrenzeichen; ferner

3) dem Detaschement, welches die Aufrührer am Arresthause zerstreut, sie nach dem Cockerill'schen Hause verfolgt und dort vertrieben hat, 3 rothe Adler-Orden 4ter Classe und 1 allgemeines Ehrenzeichen;

4) dem Detaschement, welches sich zur Beschützung des Haupt-Zollamts-Gebäudes formirt hat und am Eingange der Urseliner-Straße 8 Rebellen gefangen hat, 1 rothen Adler-Orden und 1 allgemeines Ehrenzeichen.

Diese 8 rothe Adler-Orden und 3 allgemeine Ehrenzeichen übersende Ich hierneben mit der Bestimmung, daß den Detaschements überlassen bleiben soll, dieselben, mit Ausschluß des dem rc. Hochstädter persönlich bestimmten Ehrenzeichens, denjenigen Mitgliedern zuzugestehen, welchen sie die meisten Ansprüche auf die Auszeichnung zuerkennen, und haben Sie demnächst Mir, so wie der General-Ordens-Commission, anzuzeigen, wem sie zu Theil geworden sind. Hierbei bemerke Ich, daß Ich den im zweiten Detaschement mitgewirkten Rittmeister von Hochwächter, zur Belohnung seines Verdienstes, zum Major befördert habe. Ueberdies behalte Ich Mir vor, der Bürgerschaft zu Achen, zur Belohnung ihres rühmlichen Benehmens bei dem stattgehabten Unfuge, Mein Bildniß zu schenken, welches in dem dortigen Rathhause als bleibendes Anerkenntniß ihrer guten Gesinnung aufgestellt werden soll. Und da, nach Ihrer Anzeige, auch die Bürgerschaft der Stadt Burtscheid, damals unter Leitung ihres Bürgermeisters, von Löwenich, sehr zweckmäßige Maaßregeln zur Erhaltung der Ruhe unter den dasigen Fabrik-Arbeitern getroffen hat, so trage Ich Ihnen auf, derselben dafür Meine Zufriedenheit zu erkennen zu geben.

Berlin, den 20. November 1830.

(Gez.) Friedrich Wilhelm."

Gestern Abend sind Ihre Majestät und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande glücklich in Potsdam angelangt.

Stettin. Die Berichte über den Ausfall der Ernte im hiesigen Regierungs-Bezirke bestätigen die frühere Vermuthung, daß die diesjährige Getreide- und Kartoffel-Ernte zu den mittelmäßigen zu rechnen sei. In keiner Gegend des Regierungs-Bezirks ist eine Fehl-Ernte eingetreten, und in manchen Kreisen ist, vorzüglich in Roggen und Hafer, eine gute Ernte gewesen, so daß, wenn nicht ganz unerwartete Ereignisse eintreten, Mangel an Getreide und Kartoffeln, hohe Preise und Nothstand in dem genannten Regierungs-Bezirke nirgends zu befürchten sind.

Man vernimmt, daß der in dem Hospital zu Hofheim sich aufhaltende Pitschaft der Unaufhaltsame, gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer Schrift, betitelt: „Ueber meinen Antheil an der Philosophie unserer Zeit," beschäftigt ist.

Pius VIII., früher Franz Xaver Graf von Castiglioni, stammte aus einer der ersten Familien der Mark Ancona her und ward am 20. Nov. 1761 geboren. Pius VII. ernannte ihn im Jahre 1800 zum Bischof von Montalto; im Jahre 1808 wurde er mit mehreren seiner Mitbrüder nach der Lombardei verwiesen. Als jedoch im Jahre 1815 die Päpstliche Regierung im Kirchenstaat wiederhergestellt worden, kehrte der Bischof Castiglioni zu seinem Bischofssitze zurück. Von dort versetzte Pius VII. ihn zur Kirche von Cesena, indem er ihn zu gleicher Zeit (am 8. März) zum Cardinal mit dem Titel von St. Maria in Traspontina ernannte. Dieses war nach dem Frieden die erste Promotion, bei welcher auch Hannibal della Genga, später Papst Leo XII., den Purpur erhielt, so wie Anton Gabriel Severoli, dessen General-Vikar für das Bisthum Fano Castiglioni gewesen war. Im Jahre 1821, nach dem Tode des Cardinals von Pietro, erwählte man ihn zum Groß-Pönitentiar und übertrug ihm das Bisthum von Frascati. Nach dem Ableben Leo's XII. wurde er endlich am 31. März 1829 als Pius VIII. auf den Päpstlichen Thron erhoben. Nach einer Regierung von 1 Jahr und 8 Monaten, während welcher er 6 Cardinäle ernannt hatte, starb er in einem Alter von 69 Jahren und 10 Tagen, am 30. November d. J. Abends 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Gesellschaft ist durch die in dem vergangenen harten Winter bei der gewöhnlichen Einsammlung ihr zugekommenen milden Beiträge, und mit Zuhülfenahme der Zinsen unseres Kapitals, in den Stand gesetzt worden,

316½ Klafter Elsen-Knüppel-Holz und
15000 Stück Torf

anzukaufen, und an Arme zu vertheilen. Indem wir den mildthätigen Einwohnern im Namen der Nothleidenden nicht nur, sondern auch wir unsern herzlichen Dank abstatten, können wir nicht anders als zugleich auch wieder die sich stets so bewährte großmüthige Unterstützung unserer Mitbürger in Anspruch zu nehmen, und inständigst zu bitten, doch auch bei der, in einigen Tagen vor sich gehenden Einsammlung der Beiträge zur diesjährigen Versorgung der Armen mit Feuerung, nach Möglichkeit beizutragen. Jeden geringen Beitrag werden wir dankbar annehmen. Stettin, den 14ten December 1830.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen im Winter mit Feuerung.

Bielke.

Literarische Anzeigen.

Weihnachts-Bücher.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) sind zu haben:

Unterhaltendes und belehrendes Bilderbuch
für Knaben und Mädchen,
von
Heinrich Müller,
(Verfasser von Bitte, Bitte; Nützliches Geschenk ꝛc.)
Mit 8 illuminirten Kupfern.

Magdeburg, Verlag von Ferdinand Rubach. 1831.
Sauber gebunden ⅞ Rthlr.

Eine gewiß reichhaltige Jugendschrift, in welcher der Geist und das Gemüth der Kinder gleiche Nahrung findet. Die Geschichten, Anekdoten, das Merkwürdige aus der Naturgeschichte, die lehrreichen Fabeln und die Lieder zum Auswendiglernen, eignen sich ohne Ausnahme, das Kind auf eine interessante, bildende und auf veredelnde Weise zu beschäftigen. Der durch Kinderschriften längst bekannte Herr Verfasser hat es bewiesen, daß er das Kind versteht und wohlthätig auf dasselbe einzuwirken weiß, wovon auch diese neueste Schrift ein sprechender Beweis ist.

Vetter Jacob's Erzählungen,
Fabeln und Mährchen für Knaben und Mädchen
von 8 bis 12 Jahren.
Mit 8 sauber illuminirten Kupfern.

Magdeburg, Verlag von Ferdinand Rubach. 1831.
Sauber gebunden 1 Rthlr.

Das Buch beginnt mit dem Leben und den Erfahrungen Vetter Jacob's, und stellt dem Gemüth eine rührende Erzählung im Kreise liebevoller Kinder dar, aus der sich für das Herz und die sittliche Bildung wohl mehr lernen läßt, als in vielen andern Kinderschriften steht. Der treffliche Vetter, der sich den Kindern so werth gemacht hat, daß sie mit dem liebevollsten Herzen an ihm hangen, fährt in der zweiten Abtheilung des Buchs fort, durch Erzählungen, Fabeln und Mährchen sie auf eine interessante und recht nützliche Weise zu unterhalten. Von der Wahrheit dieser Aussagen kann man sich durch den Inhalt dieser Kinderschrift leicht selbst überzeugen.

C. Böhme,
36 Vorlegeblätter zum Zeichnen,
vom Leichten zum Schweren fortschreitend.
Magdeburg, bei Ferdinand Rubach.

4te Auflage. In Futteral 18 Gr. Cour. oder $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Schon allein der Umstand, daß diese Blätter binnen wenigen Jahren 4 Auflagen erlebt haben, bürgt für den Werth derselben. Es giebt aber auch unter der Menge von Vorlegeblättern zum Zeichnenunterricht keine so vollständige und zweckmäßige Sammlung, als die vorliegende; die meisten sind nur für eine Stufe, entweder ganz für Anfänger oder für Geübtere angefertigt; selten findet man die Stufenfolge so richtig beobachtet, selten so schön gezeichnet wie hier. Mannigfaltigkeit in der Wahl der Gegenstände, Sauberkeit der Abdrücke und Wohlfeilheit des Preises empfehlen diese Vorlegeblätter als ein vorzügliches Geschenk für Zeichenlustige, wovon sich Jeder durch eigene Anschauung selbst überzeugen kann.

In F. H. Morin's Buchhandlung (Mönchenstraße 464) ist folgende so eben erschienene Weihnachtsschrift zu haben:

Jucunde.
Vierzig neue Erzählungen
für
Kinder von 6 bis 10 Jahren.
Von
F. P. Wilmsen.

In groß Duodez auf Rosenpapier. Mit 12 fein illuminirten Kupfern, gezeichnet von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. Elegant gebunden 1 Thaler 25 Sgr.
(Berlin, Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang, Brüderstraße No. 11.)

Aus dem Leben gegriffene, und lebhaft erzählte Geschichten, jede einem freundlichen Bilde gleich, das immer mehr zu sehen giebt, je länger man es ansieht, und alle so einfach hingestellt, daß erzählende Mütter sie leicht auffassen und wieder erzählen können, und zugleich einen ergiebigen Stoff vor sich finden, aus dem sich noch 40 andere Erzählungen bilden lassen; dieß ist es, was der Verfasser hier den Müttern und Erzieherinnen darbietet. Das Publikum weiß, daß er keine Marktwaare zu liefern pflegt, und nimmt darum gewiß das reichhaltige Büchlein, das durch die lieblichsten, mit seltener Kunst und Sorgfalt gezeichneten und illuminirten Abbildungen eine vollgültige Empfehlung erhält, mit Liebe auf, ohne zu fürchten, daß die Erwartung, die es erregt, dürfte getäuscht werden.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist so eben angekommen:

Ossian's Gedichte.
Neu übersetzt von L. G. Förster.
In 2 verschiedenen Ausgaben:

1) Octav-Ausgabe. 2 Bände. Zweite Auflage. geh. Preis 2 Thlr.
2) Taschen-Ausgabe. 3 Bdchn. geh. Preis 1 Thlr. 4 Sgr.

Welchem Gebildeten ist nicht der Name Ossian bekannt — Ossian, der nordische, kaledonische Homer, unsterblich durch seine hohen, erhabenen Gesänge! — Wen ergreifen sie nicht mächtig, diese hehren Gemälde menschlicher Seelengröße und kriegerischen Heldenmuths; diese pittoresken Schilderungen einer rauhen aber grotesken Natur und ihrer Meteore! Wen ziehen sie nicht innig an, diese Darstellungen fester Charaktere, welche, um den Gesetzen einer hohen, schwärmerischen Liebe, oder den Vorschriften eines alles Andere überwiegenden Ehrgefühls treu zu bleiben, der größten Entsagungen und Aufopferungen fähig waren! — Ueber die Gediegenheit dieser neuen metrischen Uebersetzung von Ossian's Dichtungen hat sich die Kritik bereits hinlänglich ausgesprochen, und wir fügen nur noch hinzu, daß das Ganze sich auch äußerlich durch saubern und correcten Druck empfiehlt.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Olymp,

oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer. Zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler. Von

A. H. Petiscus, Professor.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. 315 Seiten in Octav. Velinpapier. Mit 40 Kupfern. Geheftet 1 Thlr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Die nöthig gewordene vierte Auflage vorstehender Schrift hat das einstimmige Urtheil öffentlicher kritischer Blätter noch mehr bewährt:

daß dieselbe die großen Schwierigkeiten des Unterrichts der Jugend in der Mythologie glücklich überwinden hilft, und bei der ihr eigenthümlichen, vorsichtigen Säuberung alles Anstößigen aus diesem Lehrgegenstande, jedem zur Jungfrau heranreifenden Mädchen, und jedem dem Jünglingsalter annahenden Knaben mit besonderm Erfolge in die Hände gegeben werden könne.

Durchaus verbessert und durch Zusätze ansehnlich vermehrt erscheint diese vierte Auflage, — und möge durch Einführung in öffentliche Lehranstalten ihr entschiedener Nutzen für die Jugend noch immer ausgebreiteter werden.

Nicolaische Buchhandlung in Stettin, große Domstraße No. 667.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Minna mit dem Königl. Forst-Rendanten Herrn Lehmann zu Trebnitz, beehre ich mich meinen Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 4. December 1830.

Die verwittwete Apotheker Berendt.

Al. Verlobte empfehlen sich

Minna Berendt.
Friedrich Lehmann.

Todesfälle.

Am 10ten d. M. entriß mir der Tod meine geliebte Gattin, die Hebamme Neitzel, früher verehel. George geb. Räntz. Nachdem sie über 2 Monat an einer Leber-Krankheit schwer darnieder gelegen, schlummerte sie sanft und ruhig zu einem bessern Leben ein. Diese Anzeige widmet theilnehmenden Freunden und Bekannten der tiefbetrübte Gatte

Ferdinand Neitzel.

Nach unbeschreiblich vielen Leiden entschlief sanft, am 4ten d. M., früh 6 Uhr, meine innigst geliebte Frau, geborne Richel von Petersdorff aus Jacobsdorff, an der Abzehrung in einem Alter von 42 Jahren. Allen Verwandten und Freunden widme ich diese Anzeige mit der Bitte der stillen Theilnahme. Stepenitz, den 9ten December 1830.

Block, Apotheker.

Theilnehmenden Freunden zeigen wir mit kummervollen Herzen ergebenst hiermit an, daß unser Sohn Oscar, 2½ Jahr alt, am 8ten d. M. Nachmittags um 5 Uhr am Durchbruch der Backenzähne und Schleimfieber gestorben ist. Den Verlust dieses überaus liebreichen Knabens beweinen wir so schmerzlich, daß uns nur der Trost des jenseitigen Wiedersehens aufrecht zu erhalten im Stande ist. Cammin den 10ten December 1830.

Zur Hose, Kreis-Einnehmer. Emilie Zur Hose geb. Schilling.

Anzeigen.

Der gütige Beifall, dessen ich mich bei meiner jährlichen Ausstellung von denen zu Weihnachts-Geschenken passenden Gegenständen, sowohl für Kinder als Erwachsene, habe erfreuen können, läßt mich auch für dieses Jahr hoffen, mich durch recht zahlreichen Besuch beehrt zu sehen. Die große Mannigfaltigkeit der Gegenstände ist einem geehrten Publikum zu bekannt, als daß es deren weiterer Erwähnung bedürfte, und schmeichele ich mir, durch die mir immer zur Pflicht gemachte reelle Behandlung und billigsten Preise, die Zufriedenheit meiner geehrten Handlungsfreunde mir zu erhalten.

Wilh. Rauche, am Heumarkt Nr. 29.

Eine Auswahl von zinnernen Spiel-Waaren aller Art, sowohl in Figuren als Geschirren, verkaufe ich zu Fabrik-Preisen.

Wilh. Rauche.

Puppenköpfe mit Haaren und Glasaugen, nach der neuesten Art aufgesetzt, so wie alle andern Sorten Puppenköpfe und Rümpfe, billigst bei

Wilh. Rauche.

☞ Da ich hier während meines Aufenthalts bis jetzt mit einem sehr zahlreichen Besuch beehrt worden bin; so zeige ich einem verehrten Publikum ergebenst an, daß mein hiesiges Lager von optischen Waaren noch bis zu den Weihnachtsfeiertagen zu beliebiger Ansicht und gefälliger Auswahl geöffnet bleiben wird.

L. Kriegsmann, Optikus aus Baiern, Breitestraße Nr. 371, im Engl. Hause.

Hiedurch zeige ich ergebenst an, dass ich meine Schule und Wohnung nach dem Hause des Herrn Dannien, Rödenberg No. 243, verlegt habe; und bemerke zugleich, dass beim Wechsel des Jahres wieder Schüler aufgenommen werden können.

Gaedeke.

Daß mir von Einem Königl. Hochlöbl. Provinzial-Steuer-Directorat der Verkauf von Stempeln und Spielkarten zugestanden ist, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte um geneigten Zuspruch.

Friese, Pelzerstraße No. 802.

Puppen-Gestelle und Puppen-Köpfe, zinnerne Soldaten, Cavallerie und Infanterie, und sonstiges zinnernes Spielzeug, sind mir in großer Menge aus Berlin in Commission zugesandt, und kann ich solche zu äußerst billigen Preisen verkaufen.

G. F. B. Schultze, Schuhstraße Nr. 855.

WEIHNACHTS - AUSSTELLUNG.
Mein Waarenlager ist in feinsten Cristall-Glas-Waaren aller Art, fein bemalten Tassen, Alabaster-Blumen-Vasen u. s. w. vollständig assortirt, und empfehle ich solche sich zu Weihnachts-Geschenken eignende Gegenstände, die wie früherhin besonders ausgestellt sind, zu möglichst niedrigen Preisen.
D. F. C. Schmidt.

Eine reiche und schöne Auswahl von Galanterie- und Spielzeug-Waaren empfehle ich ergebenst.
Heinrich Schultze, Grapengießerstraße Nr. 169.

Zum Weihnachten empfehle ich bestens mein gut complettirtes Lager von Kupferstichen, Landkarten, Zeichenmaterialien, Parfümerie-, Bijouterie- und Gußeisenwaaren, mehrere Spiele und verschiedene andere neue Gegenstände.
J. Isabella.

Der Uhrmacher J. S. Knodel in Stettin,
Breitestraße No. 402,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachten direct aus Paris und Wien bezogene ganz moderne 14 Tage, 8 Tage und 36 Stunden gehende Stutz-Uhren in Bronce und Alabaster, so wie auch in sehr geschmackvollen hölzernen Gehäusen und schön vergoldeten Rahmen, ferner goldene und silberne Repetir- und Damen-Uhren mit und ohne Cylinder; ordinaire silberne Uhren in allen nur möglichen Sorten für Herren und Knaben, desgleichen alle in seinem Fache eingreifenden Artikel und verspricht bei reeller Garantie die billigsten Preise.

Feinste und ausgezeichnet schön bemalte Tabacksköpfe in sehr großer Auswahl bei
Aug. Büttner.

Reisepfeifen-Apparate, äußerst bequem und einfach, bei Aug. Büttner.

☞ Zuckerreich gebrannte Mandeln, Citron- und Chocoladen-Bonbons billigst bei
August Schmidt, Breitestrasse No 385.

Couleurte Seidenzeuge, als:
Gros d'Espagne, Gros d'Algier, Gros d'Amerique, Hellenienne, Satin Russe, empfehlen in allen Sorten à 20 Sgr.
Friedrich & Gustav Fleischer,
Heumarkt No. 137.

Aug. Carton, Schulzenstraße Nr. 342,
empfiehlt sein wohlassortirtes Tabacks-Pfeifen-Waarenlager mit allen zu Geschenken sich passenden Gegenständen, besonders eine bedeutende Auswahl
Meerschaumköpfe
in geschmackvollen Formen zu sehr billigen Preisen.

Gebr. Wald in Stettin
empfehlen ihr aus mehreren hundert Stück bestehendes Lager
fertiger Damen-Mäntel
von den feinsten wirklich dekatirten niederländischen Circassiens und Kaisertuchen nach den neuesten Moden-Journalen angefertigt. Sämmtliche Mäntel sind geschmackvoll, besonders aber dauerhaft gearbeitet, und haben die vollkommene Breite. Ferner empfehlen sie eine große Auswahl
wattirter Merino-Mäntel
von $4\frac{1}{2}$ Rthlr. an, so wie schottische Kinder-Mäntel.
Zu auffallend billigen Preisen
empfehlen sie zum herannahenden Weihnachts-Feste eine bedeutende Parthie ganz ächter Kleider-Cattune, $\frac{4}{4}$ und $\frac{5}{4}$ br. Ginghams, halbseidene Zeuge, Merino's, bedruckte Mousseline, so wie eine große Auswahl ganz moderner Putztücher für Damen, in verschiedenen Stoffen. Sie bitten um geneigten recht zahlreichen Zuspruch.

Die Putz- und Mode-Handlung
von M. Wolff & Comp.
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken eine reiche Auswahl der neuesten Winterhüte, Tüll- und Blondenhauben, Kragen, Caravatten, Manchetten, Gold- und Silber-Blumen, Gold- und Silber-Flohr und Gürtelbänder, Aufsätze von Band und Blumen, schwarze Tüllschleier, Handschuhe u. m. dgl. zu den billigsten Preisen.

☞ Die Mode- und Schnittwaaren-Handlung
von L. Moses,
Heumarkt- und Schuhstraßen-Ecke,
empfiehlt einem achtbaren Publico, von ihrem complett assortirten Waarenlager, viele zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Artikel; so wie Seiden-Zeuge in schwarz auch couleurt, dunkele und helle Kattune, Ginghams, Merinos, Putz- und Umschlagetücher und Shawls, seidene Taschentücher neuester Muster, moderne Westen, Bettdecken rc. Sie enthält sich aller Preisausschreiereien (die, wie die Erfahrung hinlänglich bestätigt, höchst selten reell begründet sind, —) giebt dahingegen die Versicherung: die sie mit ihren Ankäufen beehrenden Kunden so zu bedienen, daß jeder Käufer die größte Ursache zur Zufriedenheit haben wird.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum mit allen Arten Gewürz- und Pfefferkuchen, französischen, Nürnberger und Baseler Kuchen, ferner: gebrannten Mandeln, Bonbons, Macronen, feinen und ordinairen Zuckernüssen, so wie mehreren in dies Fach gehörigen Artikeln. Auch nehme ich Bestellungen auf alle Sorten Kuchen an, und verspreche reelle Waare für billige Preise.
W. Schischora,
oberhalb der Schuhstraße No. 152.

(Hierbei zwei Beilagen.)

Beilage zu No. 101. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 17. December 1830.

Anzeigen.

Weihnachts=Anzeige.

Wir beehren uns, zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste unser ganz vollständig assortirtes Lager von: fein geschliffenen Cristall-Waaren, bemalten Porzelan-Tassen, Alabaster- und bemalten Porzelan-Vasen, transparenten Biscuit-Lichtschirmen auf eisernen und feinen Cristall-Leuchtern, bestens zu empfehlen, so wie auch von weißem Porzelan, Sanitäts-Geschirr, Fayance, englischen und böhmischen Wein- und Biergläsern und besonders auch einer großen Auswahl von Porzelan-, Sanitäts-Geschirr- und Glas-Spielsachen. Auch haben wir eine Parthie Fisch- und Vogelgläser empfangen, welche wir zu passenden Geschenken ebenfalls empfehlen, und uns mit der angenehmen Hoffnung schmeicheln, durch schöne Auswahl und möglichst billige Preise einen jeden resp. Käufer zu befriedigen. Rehkopf & Regis,
am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434.

Bronce=Lüstres

zu 4, 6 und 8 Arme im neuesten Geschmack, sind wieder fertig, und empfiehlt dieselben zum bevorstehenden Fest billigst C. Deplanque.

Vergoldete Rahmleisten zu Oehlgemälden, Kupferstichen u. s. w., sind wieder in den verschiedensten Mustern fertig, und empfiehlt billigst
C. Deplanque, Holz-Bronce-Fabrikant,
Frauenstraße Nr. 908.

Weihnachts-Anzeige.

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit meinen Conditorey-Waaren ganz ergebenst. Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich Montag den 20sten, Nachmittags 4 Uhr, meine Ausstellung, eine Schweizer-Landschaft darstellend, eröffnen werde, wozu ich ergebenst einlade. Eintrittspreis 2½ Sgr. Als Contre-Marque erhält Jeder, der meine Ausstellung mit seinem Besuche beehrt, ein Tütchen mit Naschwerk. Stettin, den 16ten December 1830.
C. F. Vetter, Conditor, kl. Domstr. Nr. 692.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich Unterzeichneter mit der schönsten Auswahl zu diesem Feste gehörender
Conditorei=Waaren,
und verspricht die billigsten Preise.
F. W. Keyser, Conditor,
kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke No. 784.

Zu Weihnachts-Geschenken passende Tabacks-Pfeifen-Köpfe mit Devisen und feiner Malerei, so wie komplette Tabacks-Pfeifen, empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Hubert, Fuhrstraße neben der Hofapotheke.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste werde ich die Ansicht
des überaus sehr freundlich belegenen sogenannten Arthur=Berges bei Bredow und des mit Kähnen bedeckten Stromes, auf welchem von Zeit zu Zeit das Dampfschiff erscheinen wird,
aufstellen, und erlaube mir dazu meine geehrten Gönner und Freunde,
indem ich zugleich sämmtliche Conditorei=Waaren und Getränke in eben so reicher als erlesener Auswahl empfehle,
ganz ergebenst einzuladen. Der Zutritt zu dieser Ausstellung ist vom Sonnabend den 18ten d. M. ab, jedem resp. Käufer unentgeldlich gestattet.
Der Conditor Bort, Schuhstraße Nr. 150.

Winter= und andere Sorten Mützen, in den allerneuesten Façons, für Herren und Knaben, empfehle ich in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen. P. Bais, Mützenfabrikant,
Breitestraße No. 411.

Weihnachts=Anzeige.

Eine bedeutende Auswahl von Kinder-, runden Damen-, Schlaf-, so wie gewöhnlichen birkenen und mahagoni Rohr-Stühlen und Fußrutschen empfiehlt C. L. Krüger, Stuhlmacher,
große Domstraße No. 677.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

* Weihnachts=Anzeige. *

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Feine Papparbeiten auf das sauber und eleganteste angefertiget, bestehend in Damen-Toiletten, Schmuck-, Näh- und Arbeitskästchen jeder Größe, Fidibusbecher mit und ohne Feuerzeuge, Boston- und Schreibekästchen, Cigarro-, Nadel- und Wachsbüchsen, Cassen-Schein-Taschen, Feder-Pennale, Rasier-Toiletten, Uhrgehäuse, Stammbücher, und mehrere Gegenstände zu nützlichen Geschenken, sind von heute täglich bis 10 Uhr Abends zu haben und werden auch Bestellungen zur Anfertigung feiner Papparbeiten jeder Art angenommen bei
Müller, Grapengießerstraße No. 418 im Hause des Bohrschmidt Hrn. Schmidt.

Weihnachts-Anzeige.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste werde ich wiederum eine große Auswahl von mir verfertigter lackirter Lampen aller Art, Thee- und Kaffee-Maschinen, auch anderer lackirter und Messing-, so wie gewöhnlichen Weißblech-Waaren, imgleichen Spielsachen für Kinder nach großer Auswahl von lackirtem, gelbem und weißem Blech zur Ausstellung bringen;

eben so werde ich eine Landschaft, von lackirtem Blech verfertiget, dabei aufstellen, welche letztere ich als ein vorzügliches Weihnachts-Geschenk für Kinder empfehlen kann; so wie ich überhaupt alle vorgenannte Sachen Einem hochgeehrten Publiko zu den billigsten Preisen hiemit empfehle und deshalb um recht zahlreichen Zuspruch bitte. Von Sonntag den 19ten d. M. an wird diese Ausstellung zu jeder Tageszeit — Abends bei vollständiger Erleuchtung — in meinem Hause, Pelzerstraße Nr. 656 stattfinden.

Siebenhagen, Klempnermeister.

Ein als Domainen-Actuarius bereits gedienter unverheiratheter Mann findet sofort in gleicher Eigenschaft ein vortheilhaftes Engagement. Wo? sagt auf portofreie Anfragen der Kaufmann J. Friedr. Boy in Stettin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Handlungsdiener wird in einer hiesigen Material-Handlung binnen einigen Monaten gesucht; das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Anzeige für die Herren Kaufleute und Landwirthe.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit fertige neueste Art Kornklappern, welche mit gegossenem starken Räderwerk beschlagen und an Dauer die geschmiedeten übertreffen, auch übernimmt er die Reparatur alter Klappern, deren Räderwerk ausgeschliffen und unbrauchbar geworden ist, und setzt auf Verlangen neue Räder zu den billigsten Preisen ein. Anclam, den 9ten December 1830.

Wilhelm Tievenow, Schlosser-Meister.

Bekanntmachung
für die Herren Actionaire der Preuß. See Assecuranz-Compagnie in Stettin.

Die Zinsen pro 1830 von dem baaren Einschusse auf die Actien der Compagnie, werden
in Hamburg, bei Herrn J. N. Balcke,
in Berlin, bei Herren Ebart & Strehmann und
in Stettin, in unserm Comtoir,
gegen Vollziehung der vorzulegenden Quittungen in den letzten Tagen dieses Monats ausgezahlt. Stettin, den 13ten December 1830.

Die Direction der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Finanz-Ministers soll die Nutzung der Torfgräberei bei Swinemünde, im Forst-Revier Friedrichsthal, auf der Insel Usedom, vom 1sten März 1831 auf 10 nacheinanderfolgende Jahre mit den darauf befindlichen Gebäuden im Wege des öffentlichen Ausgebots verpachtet werden. Das zu dieser Torfgräberei gehörige Moor gehört zur Klasse der Hochmoore, ist überall vom Forst-Revier Friedrichsthal eingeschlossen und ungefähr eine halbe Meile von der Stadt Swinemünde entfernt. Es enthält einen Flächen-Inhalt von ungefähr 1200 Pr. Morgen, die fast ganz von Holz entblößt sind, von denen jedoch nur ein Distrikt von 288 Morgen 146 □Ruthen für jetzt angestochen ist, in welchem auch die Förderung während der 10 Pachtjahre erfolgen muß. Der Torf selbst besteht aus einem leichten weißen Moostorf ohne übeln Geruch. Zum Ausstich sind alljährlich 4 Pr. Morgen auf eine Tiefe von $4\frac{1}{2}$ Fuß bestimmt, welche ungefähr 2400 bis 2700 Klafter Torf geben, und danach ist das Minimum des Pachtgeldes auf 800 Rthlr. incl. $\frac{1}{3}$ in Gold festgesetzt. Die nähern Bedingungen können in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung und bei dem Intendantur-Amte Pudagla zu Swinemünde zu jeder Zeit eingesehen werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 10. Januar 1831, Vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Forstmeister Herrn Furbach, im Intendantur-Amtsgebäude zu Swinemünde angesetzt. Stettin, den 30sten October 1830.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Steckbriefe.

Der unten näher bezeichnete Züchnergeselle Ignatz Jahn aus Wigstadt in Oesterreichisch Schlesien, welwelcher am 8ten hujus heimlich von hier aus der Arbeit gegangen, ist dringend verdächtig, dem Feilenhauergesellen Carl Müller allhier einen neuen blauen Tuchrock mit Knöpfen von demselben Tuche und mit Taschenpatten besetzt, so wie mit blauer Leinewand gefüttert, entwendet zu haben. Sämmtliche Polizei-Behörden werden daher ergebenst ersucht, den etc. Jahn im Betretungsfalle zu arretiren, ihn über das beschuldigte Factum zu vernehmen, und ihn im Falle des Zugeständnisses per Transport anhero zu senden, im Fall des Leugnens aber uns die aufgenommenen Verhandlungen des schleunigsten mitzutheilen. Sorau, den 10. November 1830. Das Polizei-Amt.

Signalement: Der etc. Jahn ist aus Wigstadt in Oesterreichisch Schlesien gebürtig, kathol. Religion, 25 Jahr alt, 5 Fuß groß, hat schwarzbraune Haare, bedeckte Stirn, schwarze Augenbraunen, hellbraune Augen, gewöhnliche Nase und Mund, schwarzen Bart, gesunde Zähne, ovales Kinn, dergl. Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe, ist schwacher Gestalt und hat keine besondere Kennzeichen.

Aus dem Polizei-Gefängniß zu Plathe ist der nachstehend bezeichnete Oekonom Friedrich Wilhelm Dittmar, der sich auch für einen Müllergesellen ausgiebt, welcher wegen fehlender Legitimation und wahrscheinlichen Betruges in Verhaft gewesen, in der Nacht vom 1sten zum 2ten December 1830 entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, und im Betretungsfall mit dem unterzeichneten Magistrat wegen der demselben abgenommenen Papiere in Communication zu treten. Plathe, den 2ten December 1830.

Der Magistrat.

Bekleidung: Dunkelgrün tuchener Ueberrock, Weste, tuchene lange Hosen, Stiefeln und guter runder schwarzer Hut.

Signalement: Geburtsort Zernickow bei Ruppin. Vaterland Pommern und die Mark Brandenburg. Gewöhnlicher Aufenthalt Berlin, zuletzt Stettin. Religion evangelisch. Alter 39 Jahr. Gewerbe De-

konom, giebt sich auch für einen Müllergesellen aus. Größe 5 Fuß 6 Zoll 1 Strich. Haare und Augenbraunen schwarzbraun. Stirn schmal. Augen blaugrau. Nase und Mund proportionirt. Zähne fehlerhaft. Bart schwarzbraun, Backenbart. Kinn rund. Gesichtsfarbe gesund. Gesichtsbildung lang. Statur mittelmäßig. Besondere Kennzeichen: etwas pockennarbig.

Aus Stargard ist der nachstehend bezeichnete Musketier Peter Szelinski der 1sten Comp. 14ten Inf.-Regiments am 3ten d. M. desertirt. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an den gedachten Truppentheil nach Stargard abliefern zu lassen. Stargard, den 4. Decbr. 1830. Der Major und Bataillons-Commandeur.

Bekleidung: Eine Montirung, ein Paar graue Tuchhosen, ein Paar Halbstiefeln, eine blau tuchene Feldmütze, ein Hemde, sämmtlich Königl. Montirungsstücke.

Signalement: Geburtsort Wommelno. Vaterland Posen. Gewöhnlicher Aufenthalt zuletzt Stargard. Religion katholisch. Alter 22 Jahr. Stand Soldat. Größe 5 Fuß 3 Zoll 1 Strich. Haare und Augenbraunen schwarz. Stirn rund. Augen grau. Nase stumpf. Mund gewöhnlich. Zähne gut. Bart dünn. Kinn rund. Gesichtsfarbe schwarzbraun. Gesichtsbildung rund. Statur stark und ungeschickt. Sprache polnisch und deutsch.

Aus Stettin ist der nachstehend bezeichnete Rekrut Friedrich Dierbach vom 2ten Inf.-Regiment am 5ten December c. desertirt. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an den gedachten Truppentheil hier abliefern zu lassen. Stettin, den 8ten December 1830.

Obrist und Regiments-Commandeur.

Bekleidung: Graue Tuchjacke, gelbgestreifte kattune Weste, weißleinene Hosen und darüber die grauen Diensthosen, Dienststiefeln, runder Hut, Dienstshalsbinde und darüber ein weißgestreiftes baumwollenes Halstuch.

Signalement: Geburtsort Schönhausen. Vaterland Meklenburg-Strelitz. Gewöhnlicher Aufenthalt zuletzt Stettin. Religion evangelisch. Alter 21 Jahr. Stand Soldat. Größe 5 Fuß 3 Zoll 1 Strich. Haare schwarz. Stirn gewöhnlich. Augenbraunen schwarz. Augen braun. Nase und Mund gewöhnlich. Bart kleinen Schnurbart. Kinn klein. Gesichtsbildung klein aber gesund. Statur mittel.

Besondere Kennzeichen: 1) beide Däume an seinen Händen sind auffallend kurz und wie abgestutzt, über dem rechten Daumen befindet sich eine kleine Schnittnarbe; 2) an der linken Seite der Nase hat er einen blauen Fleck gleich einer Erbse groß.

Zu verkaufen.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers ist das dem Erbpächter David Gutzmann zuständige volle erbliche Nutzungsrecht — oder die Erbpachtgerechtigkeit — an dem im Usedom-Wollinschen Kreise belegenen Erbpacht-Vorwerke Dargebanz, welches nach Abzug des Erbpacht-Canons auf 2675 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden ist, zur Subhastation gestellt, und es sind demgemäß 3 Bietungstermine, von denen der letzte peremtorisch ist, auf den 16ten October d. J., den 18ten December d. J., den 18ten Februar 1831, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Rathe Lobedan, im hiesigen Königl. Ober-Landesgericht anberaumt, wozu Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden, daß die Taxe und Kaufsbedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen. Nach dem letzten Termine wird dem Meistbietenden, bei erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden. Stettin, den 12ten July 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Die dem Schmidt Johann Ludwig Ziegler zustehende Erbpachtgerechtigkeit auf ein in den Anlagen bei Pommerensdorff belegenes Etablissement No. 26 (b) und 27, bestehend in 4 Morgen 17 □Ruthen, und mit den darauf errichteten Gebäuden auf 400 Rthlr. abgeschätzt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 26sten Februar k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 29sten November 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Da bei dem Ausgebot der Pachtung des sogenannten Ettlingschen Grundstücks bei Wussow, welches in circa 50 Magd. Morgen Acker und Wiesen, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden besteht, nur das ungenügende Gebot von 30 Rthlr. geschehen ist, so wird ein anderweitiger Termin zur 6jährigen Verpachtung dieses Grundstücks von Marien 1831 an, auf den 4ten Januar k. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem großen Rathssaal angesetzt. Bedingungen können zuvor in der Registratur eingesehen werden. Stettin den 6. Decbr. 1830.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachungen.

Für die hiesigen Garnison-Anstalten sollen pro 1831 — 32 überhaupt 150 Klafter 3füßiges büchen Klobenholz geliefert werden und wird beabsichtigt, diese Lieferung dem Mindestfordernden im Wege der Submission zu überlassen. Unternehmungslustige werden daher eingeladen, ihre Forderungen in portofreien gut versiegelten und mit den Worten „Holzlieferungs-Offerte" zu bezeichnenden Submissionen bis zum 27sten December d. J. an die unterzeichnete Verwaltung gelangen zu lassen, am 28sten December, Vormittags um 10 Uhr, aber sich im diesseitigen Bureau, Triebseerstraße No. 259, behufs Eröffnung der Submissionen in ihrer Gegenwart einzufinden. Den Unternehmungslustigen gereicht hierbei zur Nachricht, wie das Holz trocken, nicht zu ästig oder zu kleinklobig oder zu kurz, sondern von untadelhafter Beschaffenheit also auch kein Schwemmholz sein, die Klafter 108 Kubik-Fuß enthalten, und der ganze Be-

trag bis spätestens ultimo Juny k. J. abgeliefert sein muß, vor dem 1sten May k. J. aber auch nicht mit der Lieferung angefangen werden darf. Die Forderungen müssen ferner auf den Preis pro Klafter incl. aller Nebenkosten bis zur Aufbewahrungs-Stelle des Holzes, wozu auch die Wegpackungs-Kosten gehören, gerichtet werden, und der den Zuschlag erhaltende Unternehmer muß auf Verlangen bei Vollziehung der Reinschriften des Contracts entweder den durch die Submission zu ermittelnden Werth von 50 Klafter Holz baar oder in Staats-Papieren, oder 50 Klafter Holz in Natura als Caution deponiren, und sich gefallen lassen, daß bei Nichterfüllung des Contracts ohne weiteres processualisches Verfahren das noch nicht gelieferte Holz-Quantum für seine Gefahr und Rechnung zu dem grade ortsüblichen Preise, und wenn kein 3füßiges Holz vorhanden sein sollte, auch 2füßiges, diesseits angekauft, und ihm die Differenz bei Bezahlung oder Rückgabe der als Caution deponirten Gegenstände angerechnet werde. Endlich muß der Unternehmer auch die Kosten für die gegenwärtige Bekanntmachung so wie die Contracts- und Quittungs-Stempel tragen und da der diesseitige Zuschlag nur unter Vorbehalt der Genehmigung der vorgesetzten Provinzial-Behörde erfolgt, so müssen auch bis zu deren Eingang alle Submittenten an ihre Forderungen gebunden bleiben. Stralsund, den 27sten November 1830.

Königl. Garnison-Verwaltung. Seidel.

Der Arbeitsmann Ludwig Kell aus Barfusdorff und dessen Braut Dorothee Marie Holz aus Münchendorff haben nach der gerichtlichen Erklärung vom 8ten November d. J. die in den hiesigen Kämmereidörfern unter Eheleuten ihres Standes stattfindende Gütergemeinschaft nach Lübschem Rechte ausgeschlossen, welches nach gesetzlicher Vorschrift hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Gollnow, den 10ten November 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Von dem Königlich Preußischen Hofgerichte von Pommern und Rügen ist über die Verlassenschaft des im Jahr 1825 zu Freienlande verstorbenen Pensionarii Lorenz Rüterbusch Concursus formalis eröffnet. Es werden daher alle und jede, welche an die Verlassenschaft des gedachten Pächters Rüterbusch aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche haben, aufgefordert, solche in Termino am 10ten Januar, 14ten Februar, oder 18ten März k. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst anzugeben und zur Liquidität zu bringen, auch über die Vorzüglichkeit ihrer Forderungen zu deduciren, widrigenfalls sie nicht weiter damit werden zugelassen, sondern durch die am 11ten April k. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß vom Concurse werden abgewiesen werden. Was die Wahl eines gemeinschaftlichen Anwaldes betrifft, so wird deshalb, so wie auch überall auf das den Stralsunder Zeitungen in extenso inserirte Proclama Bezug genommen. Datum Greifswald, den 16ten November 1830.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenbesitzer Ziehlsdorff zu Neuwarp beabsichtigt, auf seiner daselbst belegenen holländischen Mühle einen Weizen-Mahlgang anzulegen. Dies wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wer dagegen ein Widerspruchsrecht zu haben vermeint, es innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist, bei der unterzeichneten Behörde anmelden muß. Ueckermünde, den 25. Novbr. 1830.

Königl. Landräthl. Behörde Ueckermünder Kreises.
Krafft.

Holzverkauf.

Im Königl. Pudaglaer Forst-Revier stehen zum öffentlichen Verkauf vorräthig:

220	Klftr.	2füßig	büchen	Klobenholz,
22¾	„	3füßig	„	„
31¼	„	„	„	Knüppelholz,
39	„	3füßig	kiefern	Klobenholz,
14½	„	„	„	Knüppelholz,
20	„	„	elsen	„

Hierzu sind Termine im hiesigen Königl. Forsthause, Morgens 9 bis 11 Uhr, auf den 19ten Januar 1831, den 26sten Januar 1831 und den 16ten Februar 1831 festgesetzt. Ferner stehen zum Verkauf vorräthig, und Termine Morgens 9 bis 11 Uhr an Ort und Stelle in der Forst an:

1) kiefern Bauholz verschiedener Dimensionen in den bekannten Schlägen, auf den 8ten Januar 1831, den 15ten Januar 1831, den 5ten Februar 1831, den 12ten Februar 1831, und den 26sten Februar 1831,
2) Nutz- und Brennholz-Büchen beim Schevenberg auf den 22sten Januar 1831, den 9ten Februar 1831, und den 19ten Februar 1831,
3) Nutz- und Brennholz-Büchen im Coserowschen Buchholz, auf den 29sten Januar 1831,

welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Pudagla, den 7ten December 1830.

Schrödter, Königl. Oberförster.

Zweite Beylage.

Zweite Beilage zu No. 101 der Königl. Preuß. Stettiner Zeitung.
Vom 17. December 1830.

Zu verkaufen in Stettin.

Astrachansche grüne Erbsen, von vorzüglicher Güte, bei seel. G. Kruse Wittwe.

Holländischen Voll-Hering von schöner Qualität, in Tonnen und kleinen Gebinden, zu billigen Preisen empfehlen F. W. Dilschmann successores.

Ganz vorzüglich schönen Varinas-Canaster in Rollen und einzelnen Pfunden bey
W. Schoenn, Marien-Platz No. 779.

Schönen Holländischen Hering, Stearin- und Wachs-Lichte empfiehlt Carl Goldhagen.

Feinen Pecco-, Kugel- und Haysan-Thee, reinschmeckende fein, mittel und gut ord. Caffee's zu sehr billigen Preisen, sowie leichte wirklich ächte Portorico-Blätter, geschnitten à Pfd. 16 Sgr., desgleichen Räucher-Kerzchen von angenehmen Duft empfiehlt Paul Teschner jun.,
Roßmarkt No. 758.

Vorzüglich schön raffinirtes Rüböl zu Astral-Lampen, welches beim Brennen nicht den mindesten Dampf oder Geruch verursacht, 6 Pfd. für 1 Rthlr., desgleichen raffinirtes Hanföl 7 Pfd., bei Centnern noch billiger, ist zu haben in meiner Oel-Raffinerie, Roßmarkt No. 758
Paul Teschner junior.

Neue Braunschweiger Cervelat-Wurst, frischen gepressten Caviar, Rügenwalder Gänsebrüste, Limburger-, Parmesan-, grünen und weissen Schweizer-, Edammer- und Holländischen Süssmilch-Käse bei
August Otto.

Gebrannte Mandeln, Trauben-Rosinen und Krackmandeln in vorzüglicher Güte und billigst bei
Carl Goldhagen.

Moderne Schlittenglocken sind in Auswahl, so wie auch Plätt- und Tolleisen, Leuchter und alle in mein Fach gehörigen Arbeiten, zu den billigsten Preisen zu haben, bei L. Gollnisch, Gürtler,
Schuhstraße Nr. 856.

Besten mouss. Champagner verkaufen die Flasche à 1 Rthlr. $17\frac{1}{2}$ Sgr.
Göttschalck & Bonfeld.

Mall. Winter-Citronen und Val.-Mandeln billigst bei G. F. Hammermeister.

Neue Zufuhr von russischen Lichten erhielt und verkauft Kisten- und Steinweise
J. H. Michaelis.

Neunaugen, Maronen, grüne Orangen, Rügenwalder Gänsebrüste, Mallagaer Citronen, neue Traubenrosinen und Schaalmandeln, bei
J. G. Lischke.

Sehr schön raffinirtes Astrallampenöhl, 6 Pfd. für 1 Rtlr., und raffinirtes Hanföhl, 7 Pfd. für 1 Rtlr., Centnerweise noch billiger, ist fortwährend zu haben, in der Oehlraffinerie Frauenstraße Nr. 901.

Rügenwalder geräucherte Gänsebrüste bei
Wilh. Geiseler, Langebrückstrasse No. 76.

Von sämmtlichen sowohl Druck-, Schreib-, Pack- und Makulatur-Papieren habe ich in Commission empfangen und offerire davon zu Fabrikpreisen.
Wilhelm Geiseler, Langebrückstraße No. 76.

Neue Mall. Citronen, beste Sorte holl. Käse in großen Broden, vorzüglich hellbrennende gemalte und weiße Wachs-Altar-Kerzen, Kronen- und Tafellichte, weißen Scheiben-Wachs, fein Indigo, Mac.-Blumen und Mac.-Nüsse bei
C. F. Busse, am Krautmarkt Nr. 1080,
2te Etage.

Bordeauxer, Nanteser und Copenhagner Syrop, rohes und raffinirtes Hanföl, Engl. Piment, und Schottische Heringe bei
J. H. Isenbiel, Krautmarkt No. 1056.

Puppenköpfe und Puppenschuhe
von der bekannten Gattung, die früher Herr Landmann geführt, bekam ich so eben eine große Quantität und verkaufe solche, um zum Feste damit zu räumen, zum wirklichen Fabrikpreise.
M. Löwenstein, am neuen Markt.

Schöne Rügenwalder Gänsebrüste, Gänseschmalz und frische pommersche Butter in kleinen Gebinden verkauft W. Liegnitz, No. 206 Lastadie.

Büchen, eichen, birken, elsen und fichten Kloben- auch elsen Knüppel-Brennholz, so wie eichen und fichten Nutzholz ist in großen und kleinen Partheien auf meine Holzhöfe hier in der Stadt und in der Unterwiek zu möglichst billigen Preisen zu kaufen.
Christian Ernst Juppert.

Starkes trocken 3füßig büchen Klobenholz, pr. Klafter $6\frac{1}{3}$ Rthlr., Speicherstraße No. 80.

Große und kleine, gesprengte und ungesprengte Fundament-, sortirte Damm- und Chaussee-Steine verkauft zu billigen Preisen.
J. F. Neumann, Oberwieck Nr. 35.

Zu verauctioniren in Stettin.

Hanfverkauf.

Es sollen vier Bunde beschädigten Hanfs im Hülsbergschen Speicher No. 45 den 18ten December d. J.,

Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 6ten December 1830.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause große Oderstraße No. 69 steht zum 1sten April 1831 eine Wohnung, bestehend in 3 Wohnzimmern nebst allem nöthigen Zubehör zur Vermiethung.

Ein gutes Pianoforte ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu vermiethen,
grünen Paradeplatz Nr. 530 eine Treppe hoch.

Eine Stube und Kammer ist an einen einzelnen Herrn oben der Schuhstraße No. 151 zum 1sten Januar zu vermiethen.

Zwei zusammenhängende Stuben nach vorne nebst Zubehör, sind zum 1sten Januar zu vermiethen. Nähere Auskunft Frauenstraße No. 914.

Auf der Schiffbau-Lastadie No. 4 ist in der zweiten Etage eine Wohnung von 2 Stuben, Alkofen, Kammer und Küche zu Neujahr billigst zu vermiethen.

Eine meublirte Stube mit oder ohne Betts ist Lastadie No. 204 zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Da ich vom heutigen Tage an eine Leih-Anstalt eröffnet habe, so bitte ich um zahlreichen Zuspruch.
Huffnagel, Breitestraße No. 368.

Es ist vor einiger Zeit ein rothseidener Regenschirm mit dem Namen des Eigenthümers am Schieber des Schirmes bezeichnet und an diversen schwarzen Flecken kenntlich, stehen geblieben oder abhänden gekommen; um dessen Zurückgabe bittet
der Kaufmann Pitzschky, Oderstraße No. 22.

Den Vermiether eines Quartiers von 2 Stuben, 2 Kammern, Alkoven, Speisekammer, Küche, Boden und Keller, zum 1sten Januar 1831, in einer lebhaften Gegend der Stadt, und den Verkäufer einer neuen ungebrauchten Strasburger Brücken-Waage weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Mein Haus in der Mittwochstraße No. 1062 will ich veränderungshalber aus freier Hand verkaufen, oder die Unteretage vermiethen.
Wilhelm Heidenreich.

Es soll das vor Ziegenorth belegene Haus mit 4 Stuben und 4 Kammern, wie auch eine Scheune und 8 Magdeburgsche Morgen Land, Umstände halber, aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei dem Herrn C. Schauer in Ziegenorth, wie auch bei dem Holz-Wraker G. Kundschafft auf der Oberwiek No. 4 melden.

Geldgesuch.

Ein Capital von 2000 Rthlr. wird gegen Cession einer sicheren Hypothek zu Neujahr oder später gesucht, und ist das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Die Frauendorfer Mehl- und Oel-Fabrikate erlasse ich fortwährend zu den bekannten — dem rohen Product angemessenen billigen Preisen — als:

feinstes Kuchen-Mehl den Scheffel . . . . $3\frac{3}{4}$ Rthlr., die Metze $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
feines Weitzen-Mehl den Scheffel . . . . $3\frac{1}{2}$ „ „ „ 7 „
fein mittel Weitzen-Mehl den Scheffel . . . . 3 „ „ „ 6 „
ordinair Weitzen-Mehl den Scheffel . . . . $2\frac{1}{2}$ „ „ „ 5 „
feines Roggen-Mehl den Scheffel . . . . 2 „ „ „ 4 „
feines Graupen- und Buchweitzen-Mehl den Scheffel 2 „ „ „ 4 „
feinster Wiener oder Weitzen-Gries den Ctr. . . . . 10 „ das Pfd. 3 „
feinster Genueser Gries den Ctr. . . . . 10 „ „ „ 3 „
feine Kartoffel-Graupen oder Sago den Ctr. . . . . 10 „ „ „ 3 „
feines Kartoffel-Mehl den Ctr. . . . . 7 „ „ „ 2 „

mit dem ergebenen Bemerken, wie der Weitzen auf französischen Steinen ganz trocken vermahlen, und ein vorzüglich stark quellendes Mehl geliefert wird. —

feinstes Astral-Lampen-Oel 6 Pfd. für 1 Rthlr. oder der Ctr. 18 Rthlr., das Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr.,
raffinirtes Hanf-Oel . . . 7 „ „ 1 „ „ „ „ 15 „ „ „ $4\frac{1}{2}$ „
Lein-Oel . . . . 7 „ „ 1 „ „ „ „ $15\frac{1}{2}$ „ „ „ $4\frac{1}{2}$ „
feinster Leinöl-Firniß . . . . „ „ $17\frac{1}{2}$ „ „ „ 5 „
feinstes Speise-Oel . . . . „ „ 22 „ „ „ 6 „

Das Astral-Lampen-Oel hat einen vorzüglichen Brennstoff, indem in meiner Fabrike das rohe Product jetzt durch Dampf erwärmten kupfernen Pfannen bearbeitet, wodurch es sehr fett und in meiner Raffinerie durchaus ohne allen Geruch hergestellt wird, deshalb ich es als das schönste feinste Lampen-Oel empfehle, auch bei 50 à 100 Ctr. recht billig notire.

J. J. Gadewoltz in Stettin, Mittwochstraße No. 1075.